

Die Ausweise in unsern frühern Jahrgängen geben | Gesamt-Eisenerzeugung sich in oben erwähnten Ziffern  
Anhaltspunkte zum Vergleiche, wonach eine Zunahme der | herausstellt. Beim Stahl ist eine Verminderung ersichtlich.

Production von Mineralkohle fand bloß Statt, in den Revieren:

Amberg . . . .	auf 62 Gruben mit	507020 Ctr.	im Werthe von	32724 fl. — R. W.
Riffingen . . . .	" 4 " "	27834 " "	" " "	2485 " 15 fr. "
München . . . .	" 55 " "	496511 " "	" " "	127279 " 20 " "
Sonthofen . . . .	" 1 " "	7681 " "	" " "	3217 " 34½ " "
Stadt Steinach . . . .	" 8 " "	563825 " "	" " "	119501 " 4 " "
Pfalz . . . . .	" 67 " "	2,821487 " "	" " "	856576 " — " "
	167 " "	4,424358 " "	" " "	1,141783 " — " "

Im Jahre 1854/55 auf 172 Gruben mit 4,420581 Ctr. im Werthe von 1,010910 fl. — fr. R. W.

Die einzelnen Reviere können in unserer Nummer 20 | vom vorigen Jahre verglichen werden.

Im Ganzen ist eine, wenn auch kleine Zunahme | bemerkbar.

Die bairische Salzerzeugung ist durch nachstehende Tabelle ersichtlich:

Gattung des erzeugten Salzes	Anzahl der Werke	Erzeugte Menge in Zoll-Ctr.	Geldwerth am Ursprungsorte		Anzahl der	
			fl.	fr.	Arbeiter	Familienmitglieder
Steinsalz . . . . .	1	36065	24409	28¼	193	474
Kochsalz . . . . .	7	856052½	3,875371	44	2625	5337
Viehsalz . . . . .	—	60595	91782	41	—	—
Dungsalz . . . . .	—	25876	9417	17	—	—
Summe v. J. 1855/56 . . .	8	978588½	4,000981	10¼	2818	5811
" v. J. 1854/55 . . .	8	—	4,047938	—	2849	6095

Die Hauptsumme der gesammten Berg-, Hütten- und Salinen-Production in Baiern belief sich im Jahre 1855/56 auf 13,390688 fl. R. W. im Werthe, die Zahl der Arbeiter auf 10731, und deren Familienglieder 22545. Da sich im Jahre 1854/55 der Gesamtwert der Pro-

duction auf 11,941581 fl. belief, so ist eine Zunahme von 1,449107 fl. R. W. ersichtlich. Die Arbeiterzahl betrug im Jahre 1854/55 10280, die ihrer Familienglieder 22472. O. H.

### Notizen.

**Plattner todt.** Am 22. Jänner l. J. starb zu Freiberg der Professor der Hüttenkunde, Bergrath Carl Friedrich Plattner. Geboren zu Waltersdorf bei Freiberg, stand er noch im Alter von nicht mehr als 58 Jahren, als ihn nach längern Leiden ein für die Wissenschaft zu frühes Ende erreichte. Seine „Probirkunst mit dem Löthrohre“ (zuerst 1835 erschienen, hat drei Auflagen erlebt und wurde auch ins Englische übersetzt) war ein sehr epochemachendes Werk, dessen Wirkung durch die Schüler des Verewigten und durch die nach ihm benannten Löthrohr-Apparate in weite Kreise sich verbreitete. Ein kleinerer „Beitrag zur Erweiterung der Probirkunst“ (Freiberg, Engelhardt) gehört demselben Streben an, auf eine allgemeine Verbreitung leicht ausführbarer Erzhalts-Untersuchungen einzuwirken. Eine Gelegenheitschrift: „Beantwortung der Frage, daß nach Herstellung einer Eisenbahn von Dresden nach Tharand, Freiberg und Chemnitz nach Zwickau in der Freiburger Gegend die Zwickauer Steinkohlen und Coaks diejenigen des Plauen'schen Grundes verdrängen werden?“ (Freiberg, Engelhardt 1854) führte ihn direct auf das prak-

tische Feld einer localen Tagesfrage; in seinem trefflichen letzten Buche „die metallurgischen Rösthproceffe (Freiberg, Engelhardt 1856) sahen wir ihn wieder auf dem ihm ganz eigenthümlichen Felde wissenschaftlicher Bearbeitung des Hüttenwesens, nachdem er kurz zuvor auf einer Reise in Oesterreich vielen seiner Verehrer in unserm Vaterlande Gelegenheit zu persönlicher Anknüpfung gegeben hatte. Die Hüttenkunde verliert an ihm einen allgemein anerkannten wissenschaftlichen Vertreter, die Akademie zu Freiberg einen ausgezeichneten Lehrer! Möge, was er geleistet, fortwirken und ein würdiger Nachfolger auf seinem Lehrstuhle in seinem Sinne ihn ersetzen O. H.

**Ueber das neueste Goldvorkommen bei Berespatal.** Wir erhielten soeben nachstehende Zuschrift\*): „Zur Berichtigung der in Ihrem sehr geschätzten Blatte Nr. 52 v. J. erschienenen kurzen Nachricht über einen reichen Gold-Anbruch in

\*) Diese Mittheilung kommt uns um so willkommener, als sie zu unserem heutigen Haupt-Artikel paßt, und der Schlußsatz zugleich die Beruhigung gibt, daß das Glück diesmal einer würdigen und soliden Gewerkschaft zugesallen ist. Ann. d. Red.